

Inhalt

1. Einführung	11
1.1. Regionale Strukturen	12
1.1.1 Verkehr	19
1.1.2 Infrastrukturelle Unterschiede	23
1.2 Namen in der Rheinberger Wirtschaft	23
1.2.1 Schiffer und die Rheinberger Zeitung	24
1.2.2 Bauunternehmung Gietmann	26
1.2.3 Underberg	29
1.2.4 Solvay	36
2. Die Machtübernahme	47
2.1 Hausmeister Kretschmann	48
2.2 Wahlen	50
2.2.1 Der neue Rat	56
2.2.2 „Schutzhaft“	57
2.2.3 Die „Gutgesinnten“ im Stadtrat	58
2.2.4 „Revolutionstribunal“ im Kreistag	61
2.3 Die Kommune im Nationalsozialismus	62
2.3.1 Kommunale Verwaltung	65
2.3.2 Bürgermeister Wilhelm Dericum	66
2.3.3 NSDAP und Kommunalpolitik	70
2.3.4 Hitler-Jugend	71
2.3.5 Auf „Drängen der Rheinberger Bevölkerung“ – Otto Sonderkamp	73
2.3.6 Kommunalgesetzgebung	74
2.3.7 „Beseelt“ – Das neue Zentrum	78
2.3.8 Feiertage und die „Treue zu Volk und Führer“	79
2.3.9 Die Kirchen	91
2.4 Hinter „Rheinbergs Mauern“	98
3. Verfolgung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung	105
3.1 Die jüdische Bevölkerung in Alt-Rheinberg	106
3.1.1 Leopold Gompertz	112
3.1.2 Familie Rothschild	112
3.1.3 Familie Silberberg	116
3.2 Die jüdische Bevölkerung in Orsoy	124
3.2.1 „Abgelehnt wird das Judentum als solches“	124
3.2.2 Ende des jüdischen Lebens in Orsoy	127
3.2.3 Irma, Ursula, Käthe und Bodo Horster	128
3.2.4 Familie Friedemann	129
3.2.5 Emma Cahn – Mit der Straßenbahn ins Ghetto	140
3.3 „Bisher nicht nach Rheinberg zurückgekehrt“	141
4. Die heutigen Ortsteile	145
4.1 Alpsray, Millingen und Winterswick	146
4.2 Borth, Wallach und Ossenbergl	151

4.2.1	Der „gebende Teil“ – Eingemeindungsversuche	151
4.2.2	Die Legende von der Momm	152
4.2.3	Nationalsozialismus	165
4.2.4	Krieg	167
4.2.5	„Wir waren nicht mehr Herr im eigenen Hause“	170
4.3	Budberg, Eversael und Vierbaum	174
4.3.1	Kirchen	175
4.3.2	Schulen	176
4.3.3	Wirtschaft	177
4.3.4	Vereinswesen	177
4.3.5	Die Machtübernahme	178
4.3.6	Die „deutsch gesinnten Männer“	180
4.3.7	Die „Hoffnung“ des kleinen Mannes	182
4.3.8	Krieg	185
4.4	Orsoy	188
4.4.1	Geldscheine, Kohlen und Tabak	189
4.4.2	Straßenkampf in Orsoy	197
4.4.3	Heinrich Kersken und der „Marsch auf die Feldherrnhalle“	199
4.4.4	Stadt und Politik in Orsoy	208
4.4.5	Opposition und Adolf-Hitler-Platz	211
4.4.6	Der „Reichsstatthalter“ und der „Reichsfeldmarschall“	214
4.4.7	Kirchen	217
4.4.8	„Wann kommt Hilfe?“ – Die Schulen	219
4.4.9	Architektur	222
4.4.10	„Ein grausig-schönes Bild“ – Orsoy im Krieg	224
4.4.11	„Di Heimat steht Hand in Hand met de Front“	227
5.	„Wohin soll ich nun gehen?“ – Der Widerstand	237
5.1	„Ria“ – Widerstand aus Menschlichkeit	244
5.2	Marie Terwiel – Katholizismus und Sozialdemokratie	248
5.3	Emilie von Loe – Katholischer Landadel im Widerstand	250
5.4	Die Brüder Rothgang und die Brotfabrik „Germania“	252
5.5	Thea und Max Friedemann in Spanien	254
5.6	Johann und Anna Christmann	265
6.	Alltag	277
6.1	Sammeln und Arbeiten für die „Volksgemeinschaft“	277
6.2	Holzschuh und Mosaiksteinchen	280
7.	Krieg	287
7.1	Fremd- und Zwangsarbeiter	290
7.1.1	Unterkunft und Verpflegung	293
7.1.2	Nationalitäten	295
7.1.3	Ausländische Frauen	298
7.1.4	Rheinberger Zwangsarbeiter	300
7.2	Kriegsalltag	306
7.2.1	Lebensmittelversorgung	311
7.2.2	Theo Janssen	315

7.2.3 Kirchen	317
7.3 Rheinberg im Krieg	318
7.4 Krieg am Niederrhein	326
7.4.1 Market Garden	327
7.4.2 „Ein anhaltendes Gewitter“	329
7.4.3 „Rosige Zustände sind das gerade nicht“	334
7.4.4 Kampf um Orsoy	336
7.4.5 „Bloody Rheinberg“	338
7.4.6 „Plunder“ und „Varsity“	350
7.4.7 Zerstörungen und Wiederaufbau	353
8. „Eine Frage des Glücks“ – Kriegsgefangenenlager Rheinberg	361
9. Kriegsgräber	371
10. Schluss	373
11. Danksagung	374
12. Literaturverzeichnis	375